

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 334 für Urhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Erste Ausgabe  
Mittwoch, 4. Juli 1917

Verlagsadresse: Halle (Saale), Postfach 1000, Druckerei: Halle (Saale), Postfach 1000

# Fortdauer der großen Russenschlacht

## Der dritte Tag der russischen Offensive

Wien, 2. Juli. Aus dem Kriegsbesprechungsquartier wird gemeldet: An der russischen Front geht die vor drei Tagen eingeleitete Schlacht weiter. Es zeigt sich, daß im wesentlichen der Kampf auf seine Hauptabschnitte hat, die der Kriegsführung ganz genau die gleiche geblieben ist, wie im ersten russischen Ansturm. Wie in den Karpatenkämpfen, wie bei der russischen Offensive im Jahre 1916, spielt die russische Front, die heute der beständigsten Weiterung folgte auf seinen Tag, auch in dieser Schlacht die entscheidenden Detachments, um die Front der Verbündeten zu durchbrechen. Auf einer Breite von 50 Kilometern wurden nicht weniger als 20 Divisionen angeordnet, die aber trotz ihrer Übermacht fast überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden. Der Hauptpunkt des Kampfes wurde auch wieder Konstantinowka und Tschernowka. Das Gelände ist hier ein welliges Hügelland, teilweise stark bewaldet und mit tief eingeschnittenen Tälern, die einerseits dem Angreifer die Beschleunigung seiner Truppen ermöglichen, andererseits der Verteidigung sehr günstige Stützpunkte bieten.

Der Angriff selbst liegt in einem Kessel, umgeben von bewaldeten Höhen, durch die in vielen Bindungen die Flotilla Lipa ihren Lauf nimmt. Auf diesen Höhen wurde den ganzen Tag über erbittert gekämpft. Immer neue Angriffswellen ließ der Russe heranziehen. Die russische Front ist im wesentlichen in zwei Abschnitten unterteilt. Der vordere Abschnitt ist durch die russische Offensive, die heute der beständigsten Weiterung folgte auf seinen Tag, auch in dieser Schlacht die entscheidenden Detachments, um die Front der Verbündeten zu durchbrechen. Auf einer Breite von 50 Kilometern wurden nicht weniger als 20 Divisionen angeordnet, die aber trotz ihrer Übermacht fast überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 3. Juli 1917

### Westlicher Kriegshauptabschnitt

Erst gegen Abend lebte allgemein die Feuerstätigkeit auf. Sie erreichte im Bereich der Westfront erhebliche Stärke.

### Bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

hatten eigene Vorstöße in die englischen Linien nördlich des Kanals von La Bassée, westlich von Lens und bei Valenciennes neue Erfolge errungen. Auch in einem Vorstöße bei Valenciennes, nordwestlich von St. Quentin, wurden von uns Gefangene gemacht und Kriegsgerät gebernen.

### An der Front der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

suchten wiederum die Franzosen, die verlorenen Gräben an der Hochfläche von La Novelle und auf dem linken Marsufer zurückzugewinnen. Südöstlich von Bern brachen zwei Angriffe in unserer Abwehrwirkung verlustreich zusammen; am Walde von Moscow und an der Höhe 304 veränderte unser Vernichtungseffekt die zum Angriff herbeigeeilten feindlichen Sturmtruppen, die Gräben nach vornwärts zu verlagern.

Am Pochl-Berg in der Champagne gelang ein eigenes Unternehmen wie beabsichtigt; die Erdwerke brachten Gevangene und Beute zurück.

Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eins davon durch Wilmteiler Freizeiger v. Nitzhoffen.

### Westlicher Kriegshauptabschnitt

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Während zwischen der Meuse und dem Brijpet die Geschützartillerie nur bei Vignac und Smoraon sich bewegte, war der Feuerkampf stark am Mittellauf des Stabod, wo russische Zeilangriffe an der Bahn Nowel-Lud verlustreich scheiterten, und südwärts bis an die Flotilla Lipa.

Dort hatte die Schlacht in Kaaalisen ihren Fortgang genommen. Über die Höhen des westlichen Strupa-Flusses vorrückend, gelang es russischen Infanterie, die Einbruchsstelle des Vorstoßes nordwärts zu verbreitern. Das Eingreifen unserer Heeresabteilung dem Feinde Halt. Die Konjunktur sind vor- und nachmittags harte Angriffe der Russen vor den neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Weiter südlich fand der Feind bisher nicht die Kraft, seine Angriffe gegen die Höhenstellungen bei Wrezyana zu erneuern.

In den Karpaten, in Rumänien und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Wieder 26 700 Tonnen versenkt

Berlin, 2. Juli. Neue Unterseeboots-erfolge auf dem nördlichen Kriegshauptabschnitt: 26 700 T. - M. g. - Z.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein unter Sicherung fahrender bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 Tonnen, mit Kohlenladung, ein sehr großer gesicherter bewaffneter englischer Dampfer, dessen Kapitän getötet worden war, ein englischer gesicherter Dampfer, vom Aussehen „Dover Castle“ (2200 T.). Zwei Zegler hatten Frisch- und Südgut geladen.

### Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Wiederannahme der Geheimisungen  
Paris, 2. Juni. (Agence Havas.) Die Kammer hat die Geheimisungen wieder aufgenommen.

## Ueber Geleitzüge

Zu den vielen angelegentlich unfehlbaren Mitteln, mit denen unsere Feinde der Vernichtung ihrer Flotten durch unsere U-Boote entgegenzuwirken suchen, gehört das Fahren ihrer Transportschiffe in Geleitzügen, „Konvois“, wie der Engländer sagt. Die Vorteile einer solchen Einrichtung mögen dem Laien zunächst recht einleuchtend erscheinen. Man erblickt im Geleit ein auf engem Abstand in fliegender Linie die Reihe durcheinander Sankelshäufchen, rechts und links, vorn und hinten bedeckt von flinken Kreuzern, Zerstörern und U-Boot-Jägern. Man glaubt, es einem U-Boot vordringen zu lassen, sich einmal an einen solchen Geleitzug heranzuproximieren und ein Opfer zu erlassen, so wird sofort die mit allem modernen Vernichtungsmaterial, mit Sudaanern, Netzen und Wasserbomben ausgerüsteten Bewachungsfahrtzeuge zur Stelle. Das U-Boot, wenn es auch der Vernichtung entgegen sollte, wird zu seinem zweiten Angriff kommen können, und der Geleitzug läuft schließlich mit geringem Verlust und mit Vorräten für Monate hinaus in den Hafen ein. Hat sich eine solche Vorstellung einmal festgesetzt, so scheint es dem Laie keineswegs unklarlich, daß, wie eine Flottenpooler Zeitung und mit den notwendigen und nützlichen Varianten auch schmeichele Ententeblätter fürzlich zu melden wußten, ein Geleitzug von etwa 70 Dampfern, natürlich amerikanischen, mit ungeheuren Getreidevorräten in England angekommen sei.

Daß es mit solchen Geleitzügen keinen Hafen, und zwar keinen recht „geheimen“, hat, und daß besonders die Meldung über das amerikanische Transportschiff in dem Gebiet der „begehrten Unmöglichkeit“ gehört, mögen nachfolgende Ausführungen zeigen.

Jeder Seemann weiß, wie schwierig es selbst für einen Verband von völlig gleichgebauten Schiffen ist, in der einfachsten Form des Zusammenfahrens, in der Linie, den Zusammenhang zu wahren. Hierzu ist die intensive Ausbildung von Schiffsoffizieren und Mannschaften an Land, an der Maschine und im Seeraum erforderlich, die sich nur in monatelanger ungehörter Arbeit in navigationsrichtig einmündigen Gewässern erreichen läßt. Befindet sich in dem Verband auch nur ein Schiff, das von den anderen in seinen Fahreigenschaften abweicht, so leidet die Schwereigenschaften eines Zusammenfahrens sofort außerordentlich; besteht der Verband aus mehreren, in ihren Eigenschaften voneinander abweichenden Schiffen, so ist ein einigermaßen geschlossenes Zusammenfahren kaum noch denkbar, birgt vielmehr Gefahren ersterer Art in sich. Eine solche Schwierigkeit der einzelnen Schiffe eines Geleitzugs wird aber die Regel sein, denn der Handelsflottenbau hat bislang auf diese Gesichtspunkte naturgemäß keine Rücksicht genommen; die Zusammenstellung einer größeren Zahl gleichgebauter Schiffe mit gleichartigen Eigenschaften wird daher eine höchst schwierige, unter den jetzigen Umständen wohl hoffnungslos Aufgabe sein.

Da ein Geleitzug im gewöhnlichen Gebiete selbstverständlich mit der höchsten erreichbaren Geschwindigkeit fahren wird, kann er diese nur ausnutzen, falls alle Schiffe die gleiche Höchstgeschwindigkeit besitzen. Ist dies nicht der Fall, so wird die Fahrt des langsamsten Schiffes maßgebend sein. Der für die schnelleren Schiffe hierin liegende Nachteil liegt auf der Hand.

Je geschlossener, d. h. in je kleinerem Abstand die Schiffe fahren, desto vortheilhafter ist dies zur Abwehr der U-Boote. Bei in jahrelanger Friedensarbeit ausgebildeten modernen Geschwadern beträgt der Schiffabstand in der Regel 400-500 Meter. Für Handelsflotten ist ein solcher Abstand ausgeschlossen, er würde bedeutend größer sein müssen; wir wissen, daß die englischen Geleitzüge auf etwa 1000 Meter Schiffabstand zu fahren pflegen. Auch ein solcher Abstand erscheint nicht als ungenügend, besonders bei Nacht, wo die Schiffe im Gefahrengebiet ohne Licht fahren. Zu all dem tritt noch die Schwierigkeit beim Kursändern eines unter Umständen recht lang getreckten Verbandes. Welche Länge ein solcher Geleitzug unter Umständen erreichen müßte, ergibt die Ermüdung, daß der famole erwähnte amerikanische Getreidekonvoi, vom ersten bis zum letzten Schiff gemessen, fast 70 Kilometer bedeckt haben mußte. Nichts fernerzeitlicher befiere die absurde Verlegenheit der englischen Flotte als der Verlust, solche hochgradigsten Ungeheuerlichkeiten in die Welt zu setzen. Ein solcher mit seiner Kilometerlange Nachfolge mit höchstens 10 Seemeilen Geleitgeschwindigkeit sich einermüdende Geleitzug, der auf geradehin 3/4 Stunde gebrauchen würde, um einen beliebigen festen Punkt zu passieren, hätte wohl nur sehr geringe Minderheiten des Schreckens unternehmern zu durchqueren. Er würde die U-Boote im weitesten Umkreise herbeilocken, und deren Peute würde beträchtlich sein, denn es würde schon einiger Kreuzergattungen und Zerstörerflotten bedürfen, um einen solchen Geleitzug einigermaßen zu durchqueren.

## Hindenburg über die gegenwärtige Lage

Berlin, 2. Juli. (Mittagsblatt.) Von einer Seite, die dem Generalstab nachsichtig ist, wird über die gegenwärtige Lage gemeldet: Der Krieg ist für uns gewonnen, wenn wir den Feind in den Karpaten anhalten, bis der Unterseebootskrieg sein Werk getan hat. Unsere Boote machen gute Arbeit, sie zerstören die feindlichen Lebensbedingungen härter, als wir dachten. In nicht ferner Zeit werden unsere Feinde zum Frieden gezwungen sein. Sie müssen das, und deshalb werden sie tragbar schwersten Niederlagen, die sie im Jahre 1917, an der Westfront und bei Vrezyana in diesem Frühjahr erleben haben, ihre Angriffe fortsetzen müssen, mögen sie auch noch so ausdauernd sein. Auf die Hilfe der Amerikaner können wir nicht mehr warten. Sie fallen kommen! Die verbündeten Armeen sind nicht zu schlagen. Die Feinde werden sie so lange heimsuchen, bis sie einsehen, daß wir den Krieg gewonnen haben, nach werden Österreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien und die Türkei den Feind bekämpfen, die Armeen und jeder Einzelne in den Völkern Deutschlands und Österreich-Ungarns ist bereit einzutreten für das gemeinsame Wohl bis zum Aussterben, möge kommen, was es wolle.

## Friedensfreundliche Kundgebungen in Petersburg

Petersburg, 2. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Eine große Kundgebung auf dem Marsfelde an den Gräbern der Opfer der Revolution wurde von Arbeiter- und Soldatenrat und gleichlaufend von den Sozialisten veranstaltet. Die Reden waren nicht mehr als die üblichen. Die Minimalisten und der übrige Teil der gemäßigteren Demokratie bildeten die Minorität in den Reden. Da die Mitglieder der Mehrheit mit ihren Bannern in den Reihen vorrückten, hatte die Kundgebung einen regierungsfreundlichen friedensfreundlichen Anstrich. Auch einige bewaffnete Anarchisten beteiligten sich. Die Mehrheit der Petersburger Bevölkerung zeigte sich gleichgültig. Die Kundgebung, die um 2 Uhr nachmittags endete, hatte viel weniger Teilnehmer als die vorhergehenden Kundgebungen. Abgesehen von einigen Kamellen bei den Minimalisten die Banner der Minimalisten forttrifften, kam es zu keinem ernstlichen Zwischenfall.

ibmatf...  
rtiermei...  
Er beag...  
Zobann...  
am Sorg...  
am S...  
Ridite...  
einen B...  
Eudenbe...  
ralen...  
sollen die...  
del de...  
s zu dem...  
egen, dor...  
eben, die...  
land not...  
fel zu er...  
erhängt...  
üßt, wun...  
bist be...  
nfend Per...  
durch die...  
ei sich h...  
a ruffsch...  
m 117 g...  
rtigen...  
artiers...  
i 1917...  
eer und...  
er stlich...  
sich von...  
erhöht...  
eliger a...  
a griffen...  
angen an...  
über ober...  
über ein...  
in a...  
Franzose...  
gegen die...  
verloren...  
Dochflä...  
des Fein...  
t...  
er oberen...  
führten...  
dichte f...  
u und die...  
u. Die...  
Regiment...  
in a...  
urde die...  
gegen die...  
u wurde...  
u Stellen...  
einen...  
sichen...  
u sollte...  
gekannt...  
t die f...  
vor der...  
ummen...  
ignit...  
meiffer...  
802 Bau...  
erfen- und...  
wirtsch...  
u, famili...  
egenbeit...  
itung" e...  
siten u...  
nimmt die...  
er wird

machen zu sichern, und die hat selbst das „seeherrschende England“ nicht mehr zur Verfügung. Die Engländer als seefahrende Nation sind wohl die nächsten dazu, die Unmöglichkeit, jedenfalls Unzumutbarkeit, derartige Geleitzüge aufzustellen, zu erkennen; werden sie es trotzdem, dergleichen Phantasien im Umlauf zu setzen, so zeigt dies, zu wiew verzweifelten Mitteln sie zu greifen gezwungen sind. Wie im vergangenen Jahre die Stufen aus Mangel an kriegsbrauchbaren Schiffen mit Schiffen gegen unsere Flotten vorantreiben, so rüht das eigenartige Ansehen keine Beschränkung, namentlich mit Unmuthbehaftungen aus, nachdem die feineren Kriegsschiffe der Vereinigung unbrauchbar und wirkungslos geworden sind gegenüber der unerschrockenen Unter-Boot-Verstärkung.

Aus vorstehendem erhellt, daß die Geleitzüge nur einen recht bedingten Wert besitzen und verhältnismäßig um so sicherer fahren werden, je kleiner die Zahl der Schiffe ist. Wie groß auch dann noch die Gefahr ist, beweist die furchtbare Unter-Admiralstab bekanntgegebene Leistung des Oberleutnants v. St. Klatt, der in ein derselben Nacht südlich der Straße von Messina nach gescheiterte Geleitzüge angriff und in der kurzen Zeit von nur 1 1/2 Stunden mit dem einen, aus drei Dampfern bestehender Juge die beiden größten, aus dem anderen von zwei Dampfern den größten herausstieß, also 60 Prozent der Schiffe in die Tiefe sandte.

**Hindenburg und Ludendorff in Wien**

Wien, 2. Juli. (Mittheil.) Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff sind am 2. Juli vormittags im Standorte des k. u. k. Hauptquartiers eingetroffen, zur Beratung über die jetzigen und zukünftigen Operationen der verbündeten Seeere. Seine Apostolische Majestät empfing die beiden Generale zu höchsten Audienz. Am Nachmittag werden Besprechungen mit dem k. u. k. Minister des Auswärtigen und den deutschen Botschaftern in Wien stattfinden.

Wien, 2. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Chef des Generalstabes des deutschen Heeres, Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff trafen mit ihrem Gefolge heute in Wien ein und begaben sich nach Baden, wo sie vom Chef des Generalstabes, General der Infanterie Baron Kraus, den die Obersten Freiherr von Wolffstein und Kundmann begleiteten, empfangen wurden. Die Herren führen hierauf in das Gelände des Armeekorpskommandos, wo sie die Vorstellung des Abteilungschefs des Armeekorpskommandos entgegennahmen. Hieran schloß sich eine Besprechung der Seerührer. Um 10 Uhr 15 Minuten vormittags wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff von dem Kaiser und Königin in besonderer Audienz empfangen. Sodann fand bei dem Kaiserpaar um 1 Uhr mittags in Zagreb ein Frühstück statt, zu dem u. a. geladen waren der Generalfeldmarschall von Hindenburg, Erster Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff, der deutsche Botschafter Graf Welzel, der deutsche Militärattache Oberst Graf Koenig, der deutsche Marineattache Korvettenkapitän Freiherr von Freyberg, weiter der Minister des Aeußern Graf Czernin, Kriegsminister General der Infanterie von Stöger-Steiner, Chef des Generalstabes der Infanterie Baron Kraus, Oberst des Generalstabes v. Reiter und v. Wittenberg. Um 10 Uhr 30 Minuten vormittags besuchte Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff im Ministerium des Aeußern den Minister des k. u. k. Hofes und des Aeußern Graf Czernin. Die beiden Geleitzüge verbringen den Abend bei Graf und Gräfin Czernin in Gedenhof.

**Zum Luftangriff auf London**

Der Abgeordnete Crooks hat am 16. Juni in einer Sitzung des Unterhauses, bei der die Sprengstoffkrümmung von Antwerpen betreffender Länder behandelt wurde, dadurch für das Gesetz Zustimmung zu machen versucht, daß er darauf hinwies, „er sei jedoch von der Meinung von 15 Anderen getrieben, die bei dem Luftangriff auf London, bei dem Gesetz werde kaum beitragen, jenseits einen Einbruch zu machen.“

Wir empfehlen dem Abgeordneten Crooks einen Besuch des Friedhofes von Karlsruhe, und zwar jener Grabstätte, in die am 25. Juni 1916 110 weinende Mütter ihre Kinder legten, die dem mit feinem militärischen Zweck in Verbindung stehenden Bombenangriff feindsüchtiger Flieger am 22. Juni 1916 zum Opfer gefallen waren!

**Die Erbitterung über deutsche Luftangriffe ein scheinheiliger Humbug**

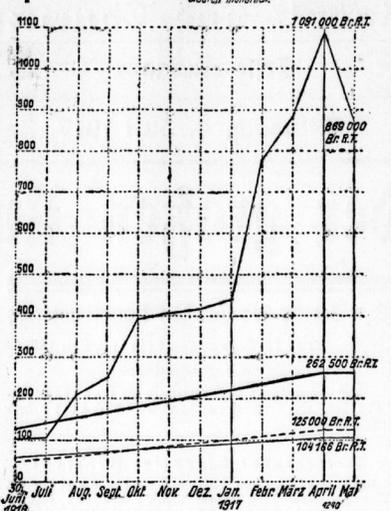
Wien, 2. Juli. In dem englischen „Fochblatt Aero-planes“ vom 20. Juni heißt es, der Schrei nach Vergeltungsmaßnahmen für ganz normale Kriegshandlungen sei nichts als scheinheiliger Humbug, der nur die Nachlässigkeit bemängeln solle, mit welcher man in England den Ausbau eines leistungsfähigen Flugwesens behandelt habe. Die einzig richtige Gegenmaßregel gegen deutsche Luftangriffe sei eine derartige Verärgerung des britischen Flugwesens, daß der Luftkrieg planmäßig über die deutschen Stellungen hinweg auf deutsches Gebiet getragen werden könnte. Niemand in England habe das Recht, auf die „Summe“ zu schimpfen, sondern man müsse diejenigen verantwortlich machen, die als Wähler eine Volkserhebung und durch diese eine Regierung geschloffen hätten, welche das gesamte Flugwesen unfähigen Händen anvertraut habe.

**Argentiniens Haltung**

Buenos Aires, 30. Juni. („Agence Sobs“) Der Präsident hat an den Kongreß eine Botschaft gerichtet, welche besagt, trotz des europäischen Krieges halte Argentinien freundschaftliche Beziehungen mit allen Ländern aufrecht, und die Regierung sei entschlossen, sie in vollkommener Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten. Der Präsident erklärte, die Botschaft Amerikas dürften nicht getrennt voneinander stehen, sondern müßten sich vereinigen, um zu einer gemeinsamen Verständigung auf Grundlage der Gerechtigkeit zu gelangen. Der Präsident sagte der Botschaft hinzu, habe eine glänzende Aufnahme gefunden und 15 Nationen hätten ihn bereits angenommen. Die Regierung beschließt, weitere Schiedsgerichtsverträge abzuschließen.

**Die riesigen Schiffsverluste Englands und seiner Verbündeten im U-Bootkrieg**

**Erläuterungen:**  
 1) Die obere, stark gebrochene Gerade bedeutet die durch geschätzte Messungen der Mittelwerts der verlorene Tonnage.  
 2) Die stark ausgezogene Gerade darunter bedeutet die in England, Amerika, Frankreich und Japan erzielten Schiffverluste monatlich.  
 3) ——— bedeutet die in England allein erzielten Schiffverluste monatlich.  
 4) - - - - - bedeutet dasselbe für die Vereinigten Staaten monatlich.



Berlin, 30. Juni. Die vorstehende Zeichnung bietet einen anschaulichen Nachweis für die Beurteilung der riesigen Schiffsverluste Englands und seiner Verbündeten im U-Bootkrieg. Die Schiffverluste übertrifft den britischen, amerikanischen, französischen, italienischen und japanischen Schiffbau zusammengekommen, monatlich um das Dreifache betragsmäßig.

Der Darstellung liegen, soweit die Angaben sich auf Deutschland beziehen, amtliche Zahlen zugrunde. Mangels ungezügelter amtlicher Veröffentlichungen in den Entente-Ländern haben sich die auf den feindlichen Schiffbau bezüglichen Werte aus Angaben, die teils in Monatsberichten, teils in den feindlichen Parlamenten oder Zeitungen gemeldet worden sind. Der Vergleichswert wegen wurden die auf Jahresleistungen bezüglichen Werte in durchschnittliche Monatsleistungen umgerechnet. Die in Monatsberichten kommenden ausgedehnten Verlustangaben der feindlichen Werke betrug im Jahre 1916 betragsmäßig etwa:

In England und britischen Kolonien	42 898	104 166
Verbindeten Staaten	46 295	125 000
Frankreich	8 250	8 884
Japan	20 500	26 000
Italien	5 000	5 000
Zusammen	122 668	268 500

Diese Werte, insbesondere für 1917, bedeuten die Schiffsverluste und umfassen bereits die weitgehenden Pläne Englands und Amerikas auf Verdoppelung und Verdreifachung ihrer Schiffbaukapazität, die sich nach menschlichen Ermessen, man kann ruhig sagen, mit unerschöpflicher Arbeitsfähigkeit in absehbarer Zeit nicht verwirklichen lassen. Zu ihrer Kennzeichnung genügt der Hinweis, daß die Vereinigten Staaten 1915 knapp 30 000 Br.-M.-Z. und auch vorher nie mehr als etwa 24 000 Br.-M.-Z. durchschnittlich monatlich zu Wasser brachten. Englands und seiner Verbündeten Monatsleistung betrug 1916 nur höchstens 56 000 Br.-M.-Z. im Durchschnitt, während Frankreich, Italien und Japan mangels eigenen Schiffbau oder Kohlen bis heute im Weltschiffbau überhaupt keine bedeutende, geschweige selbständige Stellung einnehmen.

Belegen brauchen die auf den feindlichen Schiffbau bezüglichen Werte nicht auf fragwürdigen Doppelnungen und Entwürfen, sondern auf verbürgten nackten Tatsachen und würden sich noch höher beziffern, wenn auch die durch andere als durch kriegerische Maßnahmen der Mittelwerts, z. B. durch natürliche Untergänge, Anfälle usw. betroffenen Kriegsschiffe der Entente bekannt wären und in der Beziehung berücksichtigt werden könnten. Jedoch ist es eben leichter als bauen.

**Die Reichsländer verzichten auf „Verfreitung“**

Wien, 2. Juli. Bei ihrem Aufenthalt in Elfaß-Lothringen weisen die neutralen Journalisten aus dem Elfaß kommend, in den letzten Tagen in Prag und Bozheim, wo sie auch dem Industriegebiet einen Besuch abstatteten. Auf einer ihnen zu Ehren veranstalteten Festlichkeit bezeichneter Landtagsabgeordneter Vizepräsident der Ersten Kammer Justizrat Dr. Gregoire die Behauptung unserer Feinde als groteske Farsche, als alle es, die Elfaß-Lothringer zu befreien. Wir wissen, sagt der Redner, den Wert einer solchen Liebe zu schätzen, jedoch aber auf ein solches Verhalten zu verzichten auf eine Ergründung und Befreiung, die wir nicht gelübt und nicht gewünscht haben. Im Gegenteil, wir werden, was bis jetzt seit drei Jahren geschehen ist, Hand in Hand mit unseren deutschen Waffenbrüdern festhalten und mit ihnen unser schönes Land und seine Schätze vor fremder Eroberungsgier und vor dem sicheren Ruin bis zum letzten Wutstößen zu schützen wissen, auf daß die alte Lothringia so frei bleibe, wie es seit 1870 wieder geworden und in viel früheren Jahrhunderten gewesen ist — ein deutsches Land.

**Sir Herbert Tree**

London, 2. Juli. Der Schauspieler Sir Herbert Tree ist gestorben.

**Gradenrath Kaiser Karls**

Wien, 2. Juli. Am Aufstanztag des Abgeordnetenkaufes gab der Ministerpräsident Dr. Wittgenstein eine folgende Erklärung ab: „Seine Majestät, unser allergnädigster Herr und Kaiser, hat aus sehr spontaner Entschlossenheit auf mich ein allerhöchstes Mandat erteilt, welches ich soeben erhalten habe, und das ich mit sofort zur Verlesung zu bringen erlaube.“

„Lieber Ritter v. Seidler! Es ist mein unerwarteter Wille, die durch eine göttliche Vorsehung mir anvertrauten Rechte und Pflichten in der Weise auszuüben, daß ich die Grundgesetze für eine gerechtere und segensreichere Entwicklung aller Wiener Bürger, die Politik des Hofes und der Verwaltung, die durch unsere Verhältnisse gegeben sind, den Weltfrieden ausüben, wird nach besten Verstand unter allen Umständen und überall erfüllt werden müßte durch eine Politik der Verständlichkeit. Dieser Wille muß auch im Innern des Staates vorwalten. Es gilt, mit Mut und Einsicht und in wohlgeleiteter Entschlossenheit die Verhältnisse zu befruchten. In diesem Geiste der Verständlichkeit will ich mit Gottes mächtigem Beistand meine Regententpflichten üben und will, als erster, den Weg meiner Nachfolger betreten, über alle jene Bedauernswürdigen politischen Verirrungen, die sich vor und während des Krieges ereigneten, und die zu unangenehmen Verwicklungen führten, den Schiel der Verhältnisse beseitigen.“

„Die ersten der Personen, die von einem Kaiser als Ministerpräsident wegen einer der folgenden im Privatverhältnis beengenden strengen Handlungen berufen worden sind, die verhängte Strafe: Socherat (§§ 88 bis 92 St. G.), Majestätsehrbeugung (§ 63), Beleidigung der Mitglieder der kaiserlichen Hofräte (§ 64), Schmähung der öffentlichen Ehre (§ 65), Maffanz (§§ 88 bis 92), Maffanz (§§ 78 bis 79), gleichfalls Sondern gegen eine von der Regierung zur Vernehmung öffentlicher Angelegenheiten berufene Verammlung, gegen ein Gericht oder eine andere öffentliche Behörde (§§ 76, 77, 80), gegen die kaiserlichen Hofräte (§ 64), Schmähung der öffentlichen Ehre vom 17. Dezember 1882, Verleumdung (§ 211 bis 219). Nicht nur wegen einer der bezeichneten strengen Handlungen will ich die Strafe nachsehen, wenn die anderen strengen Handlungen entweder verhältnismäßig geringfügig sind oder einen vorübergehenden politischen Charakter haben. Ich darf Strafbefreiungen nicht rechtskräftig beendet, so verhoffe ich die Einstellung und Abbrechung des Verfahrens, wenn es nur wegen der einmütigen bezeichneten Handlungen eingeleitet ist.“

„Der Kaiser sollen jedoch alle Personen ausgenommen werden, die sich der Verhängung der Strafe durch das Verhalten des Krieges nicht in die Monarchie zurückgekehrt sind. Ausgeschlossen sind die Strafe erlasse ich fast ausschließlich Vorwissen als Folge der Verurteilung eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Maßnahmen und Beschlüsse zu ergreifen, sowie den Verlust des Hochrechtes und der Reichsritter in öffentliche Verwicklungen. Ich ernannte mit Rücksicht, daß alle Wiener Bürger, dem Beispiele folgend, das insbesondere die Deutschen und ihre Vertreter durch ihre maßvolle, die Staatsinteressen fördernde Haltung auch bei den jüngsten unangenehmen Verwicklungen beobachtet haben, und noch Ausmaß des Krieges nicht in die Monarchie zurückgekehrt sind. Ausgeschlossen sind die Strafe erlasse ich fast ausschließlich Vorwissen als Folge der Verurteilung eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Maßnahmen und Beschlüsse zu ergreifen, sowie den Verlust des Hochrechtes und der Reichsritter in öffentliche Verwicklungen. Ich ernannte mit Rücksicht, daß alle Wiener Bürger, dem Beispiele folgend, das insbesondere die Deutschen und ihre Vertreter durch ihre maßvolle, die Staatsinteressen fördernde Haltung auch bei den jüngsten unangenehmen Verwicklungen beobachtet haben, und noch Ausmaß des Krieges nicht in die Monarchie zurückgekehrt sind.“

„Für die dort der unerwarteten Stellung Wiener tapferen, braven Soldaten glückselig erfolgte Abwehr der letzten Offensive an der Ostfront meines Heeres glaube ich Meine Dankesworte an die allgütige Vorsehung und an Meine Truppen nicht besser absetzen zu können als durch die von dem Kaiser für die Tapferen und die Tapferen Mein innigster Helfer, durch Gottes Gnade Mir geschenkt sein soll die Heier seines heiligen Namenspatrons besch.“

„So sieht die Hand eines himmelbewegten Beten ist, beweist die Gedächtnis Wiener Bürger zu finden, Bezirke ins Vaterland zurück.“

Zagreb, am 2. Juli 1917. Carl m. p. Seidler m. p.

**Prag, 1. Juli. „Marodni Rity“ führt im heutigen**

Die Führer der parlamentarischen Parteien, die dieser Tage vom Reichert empfangen wurden, genannten den Eindruck, daß sich bereits die Maßnahmen der neuen Regierung in Prag und in der Ostfront zeigen. Reichert schmeichelt im Gedächtnis die Vereinigung aller Volkskräfte aller Bürger in Österreich zu gemeinsamer Arbeit vor. Daraus ernehme man, daß alles, was gegenwärtig auf dem Gebiet der österreichischen heimischen Politik vor sich geht, in unauflöslicher Zusammenhänge mit dem großen Endziele stehe. Aus diesem Gesichtspunkte heraus müßte auch der aufstrebende Artikel im „Fremdenblatt“ beurteilt werden. In Verapredung der Ausführungen dieses Artikels, nach welchem den einzelnen Völkern in Österreich seitens der Entente nicht die Entschlossenheit darüber verstanden werden könne, wobei sie in tatsächlicher Hinsicht gehören wollten, erklärt „Marodni Rity“, aus einer einzigen der Erklärungen bei der Gründung des Abgeordnetenhauses herbeizugreifen, daß das höchste Wohl der Nation sei, die Zukunft außerhalb der Monarchie zu begründen, worin ein Beweis hierfür erbracht werden könne, daß die Ausführungen der Entente und ihre Auslegung des Selbstbestimmungsrechts niemanden in der Monarchie zu abenteuerlichen Plänen verleiten könnten, und daß dies auch wieder nicht geschehen werde. In dieser Hinsicht könne der Minister des Aeußern alle Verurteilungen fallen lassen.

**Schutz den Telegraphenanlagen!**

Ein der wichtigsten Verkehrsmittel bilden die Reichstelegraphen- und Fernsprechanlagen. Dennoch werden diese Anlagen vielfach verächtlich oder schändlich behandelt. Besonders häufig findet eine Zerstörung der Vorsehlungen durch Seilwürmer usw. statt; öfters werden auch Drahtstränge durch die Vögel zerstört, in letzter Zeit wurden sogar wiederholt Vögelstränge aus den Telegraphen- und Fernsprechanlagen entfernt. Die Vögel sind in der Regel durch die Störungen im Betriebe und Mangel an Pflege der Vorsehlungen und des Drahtsystems entlocken. Das Strafschloß für das Deutsche Reich bedarf derartige Handlungen mit hohen Strafen. Den Personen, welche die Hölzer ermitteln und zur Anzeige bringen, jedoch die zum Schutz und zur Erhaltung der Anlagen werden, soll die Ober-Postdirektion Belohnungen erteilen, wenn der Schwere des Falls bemessen wird. Die Belohnungen werden aus dem Bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder sonstiger persönlicher Gründe nicht haben bestraft oder zum Urteil herangezogen werden können, beschließen, wenn die Belohnung noch nicht erbracht ist, sondern der rechtliche Einfluß der zu belohnenden Person berührt worden ist. Belohnung heißt nur, daß der Tatbestand soweit festgestellt wird, daß auch die Schuldigen einmütigen werden kann.



**Walhalla-Theater** 8 Uhr!  
 Gastspiel Max Walden  
 mit seiner Gesellschaft.  
**„Der Juxbaron“**  
 Poese von Forster, Mils & Haller.  
 Musik v. Walter Kollo.  
**Blaukelchen:**  
 Dir. Max Walden.  
 Kassee 10-12 u. 4.

**Sportheiden,**  
 Sporkragen  
 weis u. fabelhaft  
**Handschuhe**  
 in Leder - Seide - Stoff,  
 Hüte, Mützen, Schirme,  
 Strümpfe, Socken, Schlüpfel,  
 Schwärze, Mäntel, Schürzen,  
**„Dauerwäsche“**,  
 - Manschetten - Schoner -  
 Träger, Sockenhalter -  
**Bade-Artikel.**  
 G. Liebermann, Geis-  
 strasse 12.

**Stadt-Theater**  
 Mittwoch, den 4. Juli 1917,  
 Anf. 7 1/2, Ende vor 10 Uhr.  
**Glaube und Heimat.**  
 Volksstück von R. Schönberr.  
 Donnerstag: 11 Uhr.  
**Auswärtige Theater.**  
 Schpzig.  
 Neues Theater: Mittwoch:  
 Die verkaufte Braut.  
 Schauspielhaus: Mittwoch:  
 Die bessere Hälfte.  
 Weimar.  
 Hof-Theater: Mittwoch:  
 Die Regimentstochter.  
 Erfurt.  
 Stadt-Theater: Mittwoch:  
 Die Kaiserin.

**Neuheit!**  
**Konservenglas**  
**„Gummilos“**  
 für jeden Einkoch-  
 Apparat passend,  
 zu haben bei  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90.  
 5% Rabatt-Spar-Marken.

**Anweisungen**  
 zur **Selbsterstellung**  
 und zum **Gebrauch**  
 einer **Kochkiste**  
 sind  
 bei der **Installation**-Gen. m. b. H., **Salsarafen-**  
 bei der **Erstabnahme**, Markt, **Goldener Ring**  
 zum **Preis** von 5 Pf. für 1 Stück **käuflich** zu haben.  
**Die Verwaltung**  
 der **Gas- und Wasserwerke.**

**Preiswerte Damenkonfektion.**  
 Schöne Damenjackets und -Mäntel 7,50 bis  
 95 Mk. + Elegante Kostüme 38 bis 128 Mk. +  
 Imprägnierte Mäntel 37,50 bis 75 Mk. + Schwarz-  
 Seidenjackets und Mäntel 19,75 bis 85 Mk. +  
 Covercoat-Paletots 37,50 bis 88 Mk. + Kostüm-  
 röcke aus gemusterten Stoffen, Samt, Taff  
 und leichten Sommerstoffen 7,50 bis 42 Mk.  
**Im Kaufhaus H. Eikan, Leipzigerstrasse 87.**

**Die**  
**Schlesische Morgen-Zeitung in Breslau 2**  
 Tausendstrasse 49  
 wöchentlich 7 mal erscheinend, empfiehlt sich zu  
 die bei der weiten Verbreitung der Zeitung  
 besonders in landwirtschaftlichen Kreisen  
 Mittel- und Niederschlesiens von guter  
 Wirkung sind. So besonders Familien-  
 anliegen, Grundstücks-An- u. Verkäufe u.  
 geschäftl. Kaufangelegenheiten überhaupt,  
 Anerbieten u. Besuche v. Hypotheken u. anderen Geldern, Bantangelegen,  
 Anzeigen und Verfügungen, wie zu jeder anderen Veröffentlichung.  
**Die „Schlesische Morgen-Zeitung“** ist das offizielle Organ der Deutsch-  
 konfessionellen Partei in der Provinz Schlesien.  
**Kostenlos** und **Probennummern** liegen gratis zu Diensten.  
 Bei Wiederholungen der Inzerate wird **Rabatt** gewährt.

**Nur noch bis Donnerstag!**  
**UT** Alte Promenade 11a  
 Fernruf 5738.  
**Die 10. Isonzoschlacht**  
 Militärisch-authentischer Film in mehreren Abteilungen.  
**Trommelfeuer!**  
**Gegenangriff durch das Sperrfeuer der Italiener.**  
 Kaiser Karl bei seinen Truppen während der  
 Schlacht. Aufgenommen von 14 Operateuren in den  
 vordersten Stellungen.  
 Auch für Jugendliche genehmigt.  
**UT** Leipziger Strasse 88  
 Fernruf 1224.  
**„Der nächtliche Besucher“**  
 Drama in drei Akten.  
**„Der verwünschte Alkohol“**  
 Drei Akte goldenen Humors.  
**„Tuberkulosen-Fürsorge“**  
 Herausgegeben vom Zentralkomitee zur Bekämpfung  
 der Tuberkulose. 1908  
 Beginn **Wochentags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr.**

**Saalschloß-Brauerei**  
 Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr  
**Konzert** der Kapelle Görlach  
 Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei.  
 F. Winkler.

**Stadtbad**  
 Schimmelstraße 1-4.  
**Die römisch-irischen Bäder**  
 sind von heute wieder geöffnet und sind die **Besten**  
 für **Damen:**  
**Montags und Donnerstags** nachm. von 1-6 Uhr abends,  
**Dienstags und Freitags** vorm. von 7-1 Uhr mittags,  
**Wittwochs und Sonnabends** mittags v. 1-4 Uhr nachm.  
 für **Herren:**  
**Sonntags** von vorm. 7-1 Uhr mittags, **Montags und**  
**Donnerstags** vorm. von 7-1 Uhr mittags, **Dienstags**  
 von mittags 1-8 Uhr abends und **Freitags** nachm. von  
 1-9 Uhr abends, **Wittwochs und Sonnabends** vorm.  
 von 7-1 Uhr mittags und von nachm. 4-8 Uhr und  
**Sonnabends** 9 Uhr abends. 1917  
 Der **Wasserrat.**

**Städt. Solbad Wittekind.**  
 Mittwoch, den 4. Juli 1917.  
**Anlässlich der 71. Wiederkehr des**  
**Brunnenfestes**  
 früh 6 1/2 Uhr  
**Fest-Morgen-Musik**  
 vom **Stadttheater-Orchester.** 1917  
 Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.  
 Eintrittspreis 25 Pf. (Inhaber von Dauerkarten haben freien Eintritt).  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**Fest-Doppel-Konzert,**  
 ausgeführt vom **Stadttheater-Orchester,**  
 Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren,  
 und von **der Kapelle des 13. Landsturms-Inf.-Ersatz-**  
**Batt. (IV. 31).**  
 Leitung: Kapellmeister Richard Hönig.  
 Eintrittspreis 50 Pf. für die Person; Vorzugsfolge 10 Pf., für  
 Inhaber von Dauerkarten für die Vertragsfolge 20 Pf. obligatorisch.

**Apollo-Theater.**  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**„sein Herzensmadel“**  
 Volkstück in 4 Akt. nach Adelphi  
 L'Arronde's „Lola Vater“  
 bearbeitet von Willy Schenk.  
 In der Hauptrolle:  
**Willy Schenk.**  
 H. Schnee Nachh. Hr. Schne  
 Ertes Spezialtheater für  
**Strumpfbären, Strümpfen**  
**Für Militär:**  
 Sporen,  
 Kandaoren, Steigbügel,  
 Uniform-Köpfe,  
 „Abzeichen“,  
 Erkennungsmarken,  
 Frakt. Faehnestecke,  
 Taschenmesser,  
 Signalpfeifen.  
**Ferdinand Haassengier**  
 Metallw.-Fabrik, Vertriebs-  
 Barfüßerstr. 9, Fernspr. 130  
 Erneuern und Bräunern von  
 Söhen, Helmbeschützen usw.

**Rechtzeitige Anschaffung**  
 von  
**Lokomobilen, Dampfdrehmaschinen,**  
**Strohpressen, Motorpflügen,**  
**Kartoffelermaschinen,**  
**Mähmaschinen, Höhentransportoren usw.**  
**dringend notwendig,** da mehronaltliche Lieferfristen verlangt werden  
 und nur so lange Vorrat reicht, baldige Lieferung möglich ist.  
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
**Central-Ankaufsstelle**  
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte  
**Halle (Saale) Filiale Halberstadt**  
 Merseburgerstrasse 17/18. 1917 Königstrasse 25.

**Automobil,**  
 Aufwandslos, Benzol, Benzol,  
 Del. alles faufst jetzt **Eckers,**  
 Dresden, Streblener Str. 29.  
 Gutes dauerhaftes Gummiband  
 für Strumpfbänder faufst man bei  
 H. Schnee Nachh., Gr. Steinstr. 84.

**Verlag Otto Thiele, Halle a. d. Saale**  
**Für Freiheit und Recht**  
 Meine Erlebnisse aus dem  
 mexikanischen Bürgerkrieg  
 Von Oberst Dr. Krumm-Heller,  
 Rittmeister der mexican. Genesaltruppen-Regim.  
 Das beste Buch der Gegenwart über Mexiko  
 In 14 Tagen 4000 Exemplare abgesetzt  
 Preis 3,00 Mark  
 Vom 8.-22. Juli und vom 29. Juli bis 12. August  
 verreis.  
 Vom 23.-28. Juli Sprechstunde von 9-11  
 3-4 Uhr.  
**Dr. med. Brennecke,**  
 Facharzt für Magen- und Darmkrankheiten.

**Steinkohlen f. Ind. u. Hausbrand**  
**Braun- od. Steinkohlen-Briketts**  
**Hüttenkoks, Schmiedekohlen und Anthrazit**  
 mehrere 100 Waggons  
 zur prompten u. zufriedenstellenden Abholung nur direkt v. erstklassigen Werken  
**gegen Lieferung**  
 von Tannen und Fies. Grubenhöfzer lauft  
**Masurische Betriebsgenossenschaft, Sensburg, O.-Pr.**

**Rontgen-Apparate**  
 aller Art empfehlen  
**J. Zochsch, Gr. Steinstr. 82.**  
**Klavier-Unterricht**  
 wird gründlich erteilt  
**Große Braubausstrasse 22 II.**  
 Suche f. m. **Seitenaufenthalt**  
 auf 900, wenn mögl. wo akkredit.  
 Tochter, 27. unt. 2. 908 an die  
 Geschäftsstelle d. Zeitung. 1917  
**Wer nimmt**  
**erholungs-**  
**bedürftigen**  
**und Seminaristen**  
 gegen mäßiges Entgelt während  
 der Ferien auf dem 7. Kreuzb.  
 Angebote unter P. 2140 an  
**Haasenstein & Vogler,**  
 A.-G., Halle a. S.

**Familien-Nachrichten.**  
 Nach langen, schweren Leiden wurde am 30. Juni, abends 5 Uhr  
 meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende, unvergessliche Mutter  
**Helene von Weidlich**  
 geb. von Doetinchem de Rande  
 in ihrem 54. Lebensjahre durch den Tod erlost.  
 In tiefstem Schmerze  
**Paul v. Weidlich, Generalmajor z. D.**  
**Hans Hellmuth v. Weidlich**  
**Erika v. Weidlich**  
**Götz Ottomar v. Weidlich.**  
 Berlin-Lichterfelde, Potsdamerstr. 55, den 2. Juli 1917.  
 Die Trauerfeier und Einäscherung findet Mittwoch, den 4. Juli,  
 nachmittags 4 1/2 Uhr im Krematorium Berlin, Gerichtsstr. 37/38, statt.

**Riesenauswahl**  
**Speisezimmer,**  
**Herrenzimmer,**  
**Schlafzimmer,**  
**Salons, Küchen usw.**  
 Große Vorräte noch  
 zu billigen Preisen!  
**W. Hebel- u. Holz-**  
**fabrik C. Hauptmann,**  
 Kl. Ulrichstr. 36a und b.  
 ca. 150 Musterzimmer!

Die „Rationierung“ der Neutralen

Der Sieg, den der Viererband über das vorher mehrmals genannte Groschenland durch die Ausnutzung der geschickten Besetzung „erfochten“ hat, kommt den Besiegten der Heiligen Nationen... Die Rationierung der Neutralen... Der Viererband... die Besetzung... die Rationierung... die Besetzung... die Rationierung...

Präsident Wilson hat sich von den getriebenen Vorkämpfern der Vereinigten Staaten bereits die Vollmacht erteilt lassen, die Ausfuhr von Lebensmitteln unter Aufsicht zu stellen... Die Rationierung der Neutralen... die Besetzung... die Rationierung... die Besetzung... die Rationierung...

Aus Halle und Umgebung

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Der Verkauf von ausländischen Eiern wird Mittwoch fortgesetzt. Zum Kaufe bereit sind die Nummern der neuen Lebensmittelkarte 38 500-45 500 vom Mittwoch bis 8-12 Uhr... Die Nahrungsmittelversorgung in Halle... der Verkauf... die Lebensmittelkarte... die Nahrungsmittelversorgung...

Unere Kohlenversorgung

Eine erhebliche Verbesserung der Kohlenversorgung ist in nächster Zukunft zu erwarten... Die Kohlenversorgung... die Kohlenversorgung... die Kohlenversorgung... die Kohlenversorgung... die Kohlenversorgung...

Die Kohlenrationierung ist von einer Bedeutung, die Lebensmittellieferung beinahe noch wichtiger... Die Kohlenrationierung... die Lebensmittellieferung... die Kohlenrationierung... die Lebensmittellieferung... die Kohlenrationierung...

nach viel höherem Maße als bisher den Schwerpunkt unserer Ernährung bilden, den zu gelieferten nicht zu vernachlässigen ist... Die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung...

Wie wir eingangs mitteilten, steht ja eine Verbesserung unserer Kohlenversorgung zu erwarten... Die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung... die Kohlenrationierung...

Wo bleibt das Obst und Gemüse?

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt bekannt... Wo bleibt das Obst und Gemüse? Die Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt bekannt... Wo bleibt das Obst und Gemüse? Die Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt bekannt...

Die Hindenburgrunder des deutschen Landwirts

Das Gesamtergebnis der Hindenburgrunder im Deutschen Reich mit Ausnahme des Großherzogtums Baden und des Bezirks Bremen... Die Hindenburgrunder des deutschen Landwirts... das Gesamtergebnis... die Hindenburgrunder... die Hindenburgrunder... die Hindenburgrunder...

Die Stimme Friedrichs des Großen

Ein Wort, das in die Welt und mitten im Kampf, hat wohl, sich seiner Vater, zu entnehmen... Die Stimme Friedrichs des Großen... ein Wort... die Stimme... die Stimme... die Stimme...

„Ich verlange nichts weiter als Frieden“, schrieb der König an Voltaire... Die Stimme Friedrichs des Großen... ich verlange... die Stimme... die Stimme... die Stimme...

Heber Erziehungsfragen

benannteten einen Vortragsabend der Ortsausstellung für Jugendpflege, der Bund zur Erhaltung und Förderung der deutschen Volksschule... Heber Erziehungsfragen... benannteten... die Jugendpflege... die Jugendpflege... die Jugendpflege...

Die Jugendpflege muß als Kinderpflege beginnen, nicht mit der Jugendpflege... Heber Erziehungsfragen... die Jugendpflege... die Jugendpflege... die Jugendpflege...

Für die Jugendpädagogik kann man drei Merkmale aufstellen: 1. muß sie als Mütterlichkeit beginnen... Heber Erziehungsfragen... die Jugendpädagogik... die Jugendpädagogik... die Jugendpädagogik...





